

# Digitale Dividende statt Computerchaos

Die Grund- und Mittelschule Thalmässing setzt auf IT-Management „Skool-Control“

RHY 1105/15

VON JÜRGEN LEYKAMM

**THALMÄSSING** – Die digitale Welt hat zwar längst den Schulunterricht erreicht, doch die schwierige Systemverwaltung sorgt vielerorts dafür, dass er durch Computer und Internet nicht bereichert, sondern durch Tücken der Technik eher torpediert wird. In der Grund- und Mittelschule Thalmässing will man nun durch ein IT-Management namens „Skool-Control“ die PC gewinnbringend für Lehrer, Schüler und Verwaltung vernetzen.

Als „Flashmob“ inszeniert, marschierten die Kinder und Jugendlichen bei der Vorstellung des neuen Systems im „We-will-rock-you“-Rhythmus in die Aula ein, wo die Ehrengäste schon an den eigens aufgebauten Tischen Platz genommen hatten. „Die neuen Skool-Pads finden wir toll, damit rausgehen ist echt wundervoll!“, schmetterten die jungen Damen und Herren durch den Saal, bevor Ingo Straßer (Geschäftsführer der deutschen Skool GmbH in Übersee am Chiemsee) erklärte, was es mit der an der Thalmässinger Schule vor drei Wochen installierten Netzwerklösung so auf sich hat.

Die bringt so einige Erleichterungen mit sich. Etwa für Lehrer Karlheinz Seefeld als Systemadministrator, der sich nun „IT-Coach“ nennen darf. Man wolle aber nicht nur die Bezeichnung, „sondern die Sichtweise ändern“, klärt Straßer im Gespräch mit unserer Zeitung auf. Fortan kann sich Seefeld verstärkt um das Ausschöpfen des pädagogischen Potenzials der Computer kümmern und nicht um die typischen Software- oder Netzwerkprobleme. Denn um die sorgt



Mit den Pads können die Schüler auch im Flur lernen und arbeiten.

sich nun „Skool“. Das Konzept wurde einst für niederländische Grundschulen entwickelt. Das wie hierzulande meist weibliche Lehrpersonal sei dort wenig „IT-affin“, so Straßer in Thalmässing. Deswegen wollte man ein möglichst einfach gestricktes, bedienerfreundliches System kreieren, das zugleich reich und effektiv in der Anwendungsvielfalt ist.

Mittlerweile ist „Skool“ an 1300 Schulen in Deutschland umgesetzt und verfügt über 6000 Softwaretitel. Ein für jede Schule eigens eingerichteter Server bildet das jeweilige Herzstück. Doch an ihm braucht der Administrator eben nicht selbst herumzutüfteln – das übernimmt im Falle eines Falles nun „Skool-Control“. So

kann man die Technik als Pferd vor den Karren der Pädagogik spannen und nicht umgekehrt.

Alle Rechner der Schule haben fortan eine identische Benutzeroberfläche, die sich auf das Wesentliche beschränkt. Neue Software und Updates werden jeweils parallel auf sämtliche Computer installiert. Dazu brauche es nur „zwei Mausklicks“, betont Straßer. Geschieht der Super-Gau und das System stürzt komplett ab und muss neu aufgesetzt werden, brauche es auch nur ein zweimaliges Klicken, um alles neu zu installieren.

Alle Lehrer und auch alle Schüler bekommen ein eigenes Login. Die Lehrer können zusätzlich verschiedene Softwareprofile anlegen und einige der Programme einfach „verstecken“, bis sie in der entsprechenden Jahrgangsstufe dann benötigt werden. Mit standardisierten Klassen- sowie auch Dokumentenmanagement wird auch die Zusammenarbeit zwischen Schüler und Lehrern verstärkt, die zugleich auch die PC-Aktivitäten ihrer Schützlinge verfolgen können. Falls ein Pädagoge mal die ungeteilte Aufmerksamkeit haben möchte, kann er während des Unterrichts die Bildschirme auch eben mal schwarz werden lassen, sodass die Schüler nicht abgelenkt sind.

Logistische Vorteile bietet „Skool“ zugleich auch für die Verwaltung der Schule, wie Straßer ausführte. Zentral lassen sich auch die Rechner beispielsweise eine Viertelstunde vor Schulbeginn hochfahren, damit keine wertvolle Unterrichtszeit für Updates und dergleichen verschwendet werden muss. Der besondere Clou: Lernen am PC bleibt nicht mehr auf den Informatikraum beschränkt. Die Schule ist nun mit 20 so genannten



Der „IT-Coach“ der Thalmässinger Schule, Karlheinz Seefeld, ist begeistert von dem pädagogischen Potenzial der Lern-Computer. Foto: Leykamm

„Skool Pads“ ausgestattet, ans System gebundene Notebooks, mit denen zum Beispiel auch der Flur als Lernraum genutzt werden kann.

Derzeit ist die Thalmässinger Grund- und Mittelschule noch die einzige im Landkreis, die „Skool-Control“ einsetzt. Das muss nicht so bleiben – Vertreter zahlreicher weiterer Schulen verfolgten in der Aula interessiert die Vorstellung des Systems. Dessen Ersteinrichtung kostet laut Straßer durchschnittlich etwa 2500 Euro, jährliche Betreuungskosten von rund 2000 Euro (bei einer Zahl von 40 Rechnern) kommen dazu. Mit der Installation in Thalmässing soll dort die Eigenaktivität der Schüler weiter gefördert werden. Dies passt genau zum Motto der Schule, daher ist Schulleiter Ottmar Misoph begeistert von „Skool Control“: Eine Netzwerklösung, die für „digitale Dividende“ Sorge „und nicht für digitale Demenz“.

Loß gab es auch von Bürgermeister Georg Küttinger. An der Thalmässinger Schule sei man bereit, neue Wege zu beschreiten. Die Einführung des neuen Systems passe sehr gut ins Konzept und sei für die Entwicklung „ein logischer und innovativer Schritt“. Man traue sich, auch dann unkonventionell zu denken, wenn das „in München nicht auf offene Ohren stößt“, unterstrich Prof.Dr. Stefan Seitz, Leiter des Praktikumsamts an der Eichstätter Universität.

Wolfram Kriegelstein, Referent für Schulentwicklung an der Regierung von Mittelfranken, lobte den Schulleiter selbst, der es verstehe, das Kollegium für neue Ideen zu entflammen. Wenn das Zusammenspiel stimme, springe der Begeisterungsfunkel für Neues wie „Skool Control“ von selbst auf die Kinder über – ein Rundgang durch die Schule offenbarte schließlich genau dies.